

VersicherungsJournal

Der tägliche* Informationsdienst für die Versicherungsbranche.
Kompetent. Unabhängig. Kostenlos.

Markt und Politik vom 26.07.2007

Flucht aus der Lebensversicherung?

Das Volumen nicht durchgehaltener Lebenspolice war im vergangenen laut [Cash Life AG](#) mit 13,3 Milliarden Euro so hoch wie nie zuvor. Als einen Grund nennt der Policenaufkäufer die „sehr mäßige Verzinsung“. Dieser Darstellung widerspricht der [Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. \(GDV\)](#), und stellt die nur geringfügig erhöhte Stornoquote dagegen.

Trotz des derzeitigen Wirtschaftswachstums sei das Stornovolumen in 2006 so hoch wie nie zuvor, konstatiert die Cash Life AG – und meint damit die 13,3 Milliarden Euro, die sich aus 12,2 Milliarden Euro aus stornierten Lebensversicherungs-Verträgen und 1,1 Milliarden via Zweitmarkt verkauften Policen ergeben.

So hat Cash Life gerechnet

In 2005 waren es mit rund zwölf (11,5 + 0,5) Milliarden Euro noch deutlich weniger gewesen, nach 12,9 (12,6 + 0,3) Milliarden in 2004 und 12,6 (12,4 + 0,2) Milliarden in 2003, so die errechneten Zahlen des Policenkäufers.

Zum Stornovolumen der Lebensversicherer – die Versicherungswirtschaft umschreibt es etwas freundlicher als „vorzeitige Leistungen“ – hat Cash Life das kumulierte Volumen der Mitglieder im [Bundesverband Vermögensanlagen im Zweitmarkt Lebensversicherungen e.V. \(BVZL\)](#) nach Kaufpreis hinzugerechnet, sofern vorhanden.

Für die Jahre 2003 und 2004 hat Cash Life mangels anderer Zahlen und angesichts des noch jungen Zweitmarkts nur die eigenen verwendet.

Verwunderung beim Policenaufkäufer

Cash Life-Chef Dr. Stefan Kleine-Depenbrock hält es für „verwunderlich, dass angesichts des nachhaltigen Wirtschaftsaufschwungs trotzdem so viele Versicherte den zentralen Baustein ihrer privaten Altersvorsorge auflösen“.

Als einen Grund dafür führt er „die momentan sehr mäßige Verzinsung der kapitalbildenden Lebensversicherung“ an. „Der Kapitalmarkt hat im letzten Jahr an Schwung gewonnen, die Versicherten wollen daran mit steigenden Renditen beteiligt werden“, so Kleine-Depenbrock weiter.

Sein Fazit: Die Überschussbeteiligungen müssen nun deutlich angehoben werden, um ein mit dem Kapitalmarkt konkurrenzfähiges Produkt bieten zu können (VersicherungsJournal [25.7.2007](#)).

GDV mit anderer Sichtweise

Mit der Rechnung des Policenaufkäufer und den angegebenen Gründen ist der Branchenverband nicht einverstanden. Das Stornovolumen sei zwar gestiegen, aber bei gleichzeitig steigendem Beitragswachstum, erklärte GDV-Sprecher Dr. Peter Schwark dem VersicherungsJournal. Demzufolge sei die „die Stornoquote von 5,00 auf 5,05 Prozent nur geringfügig“ gestiegen.

Der überwiegende Großteil der ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer entfalle auf reguläre Vertragsabläufe und Versicherungsfälle. Schwark beziffert diesen auf mehr als 80 Prozent.

Auch das Zusammenrechnen von Cash Life moniert Schwark. Denn ein Großteil der

Zweitmarktverkäufe habe mit normalem Storno gar nichts zu tun und könne daher auch nicht dem Stornovolumen zugerechnet werden.

„Mehr als die Hälfte aller Verkäufe, so berichten Policenaufkäufer, diene der Vermeidung des Kapitalertragssteuer-Abzugs bei steuerschädlich verwendeten Policen, etwa wenn ein Darlehen besichert wurde, dessen Zinsen steuerlich abzugsfähig waren, oder Altverträge gegen Einmalbeitrag mit Kapitalzahlung“, gibt der GDV-Sprecher Auskunft. Werde eine entsprechende Police nur einen Tag vor ihrem Ablauf veräußert, entfalle der Kapitalertragssteuer-Abzug.

Zweitmarkt in Sorge?

Das Stornovolumen auf die angeblich mäßige Verzinsung der Lebensversicherung zurückzuführen, hält Schwark für „abenteuerlich“, zumal die von Cash Life belieferten Zweitmarktfonds gerade anders herum argumentierten.

Hinter der Erklärung Kleine-Deppenbrocks, die Überschussbeteiligung sollten von den Lebensversicherern zügig angehoben werden, vermutet der Sprecher des Branchenverbandes gar „die Sorge, dass Investments am Zweitmarkt angesichts gestiegener Zinsen schon heute nicht mehr profitabel sind.“

[Björn Wichert](#)

Das VersicherungsJournal ist urheberrechtlich geschützt. Das bedeutet für Sie als Leserin bzw. Leser: Die Inhalte sind ausschließlich zur Ihrer persönlichen Information bestimmt. Für den kommerziellen Gebrauch müssen Sie bitte unsere ausdrückliche Genehmigung einholen. Unzulässig ist es, Inhalte ohne unsere Zustimmung gewerbsmäßig zu nutzen, zu verändern und zu veröffentlichen.

URL: www.VersicherungsJournal.de/mehr.php?Nummer=93888